**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

Heft: 6

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilli-gungen der Stadt Bürich wurden am 4. Mai folgende Bauprojette, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. G. Finsler im

Melershof, Um: und Aufbau Münftergaffe 18, & 2. A. Débaz, Kanlinchenstall mit Stützmauern hinter Zwirnerstraße 98, Z.; 3. E. Föckler, Abänderung der genehmigten Einfriedung bei Menggerstraße 63, Z.; 4. Gummibandwarensabrit A.G., Wohn, und Geschäftste dumitounovarensarit A. B., Woghs into Geschaltsbaus mit Autoremisen und Einfriedung Schulhausstraße Nr. 73, 8. 2; 5. H. Heiner Monsortium, Vorgartenoffensaltung Gotthardfraße 25, 8. 2; 6. Mieterbaugenoffenschaft Jürich, zwei Wohnhäuser Waffenplaßstraße 79, Steinhalbenstraße 73, 8. 2; 7. Frau Rudolphschwarzenbach, Autoremisenvergrößerung und Stützmauer Belatiastraße 8 2: 8 E Guter. Wittlishach, Einfamillenschaft lariafiraße, Z. 2; 8. E. Suter Wittlisbach, Einfamilten-haus Seeblickfiraße 17a, Z. 2; 9. R. Knobel, Einfrie-dungsabänderung Halbenfiraße Nr. 81/83, Z. 3; 10. A. Shweiger, Wohn und Geschäftshaus Zurlindenstraße Nr. 191, Wähderwerderfür Nr. 191, Abanderungsplane mit Autoremise, Z. 3; 11. Conzett & Co., Um- und Aufbau Morgartenftr. 29, 8. 4; 12. Elektrizitätswerke bes Kantons Zürich, Wohn-und Geschäftshaus Schöntalftraße 7, 8. 4; 13. Bauge-nossenschaft Eksend, Autoremisen Schaffhauserstraße

Nr. 143/145, 3. 6; 14. Genoffenschaft Spikacker, Autoremisen Schaffhauserstraße 147, 149, 151, 153, 3. 6; 15. Dr. H. Bar-Wettstein, zwei Einfamillenhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Susenbergstraße 174/176, 8. 7; 16. F. Gschwind Kull, zwei Einsamilienhäuser mit Autoremise Zürichbergstraße Nr. 156/158, 3. 7; 17. L. Jequier, Dachlukarne und Umbau Bergstraße 143, 3. 7; 18. H. Schürch, zwei Einsamilienhäuser mit Autoremise und Ginfriedung Gierbrechtftrage 18/20, 3. 7; 19. Genoffenschaft Dufourftraße, zwei Wohnhäuser Farberftraße Nr. 28/30, Um- und Aufbau Dufourftraße 55, 3. 8.

Bom Bau des Poftdienftgebaudes in Burich. Bur Aufnahme der neuen Berrongeleise und der geplanten Bostbrücke muffen die vier Pfeiler der bestehenden Bahnbrücke im Sihlbett um etwa 65 m flugaufwärts verlangert werden. Die Fundamentierungsarbeiten erfolgen in drei Abschnitten. Die Arbeiten der erften Bauetappe, die ben Bau eines Pfeilers und eines Wider lagers auf der linken Flußseite umfassen und die Mitte Februar des Hochwassers wegen 14 Tage unterbrochen werden musten, konnten nun soweit gesördert werden, daß die Anlage in ihren wichtigsten Tellen als vollendet betrachtet werden kann. In der ersten Bauetappe wurde zunächst eine 75 m lange und 15 m brete Fläche des Sihlbetts durch einen mit Lehm gefüllten Fangdamm trocken gelegt. Die wemittelkor am Ales Ilagendam Aktilage troden gelegt. Die unmittelbar am Fluß liegenden Pfeiler find hier rund 3 m breit und reichen  $2^1/2$  m unter die Flußsohle; eine Einfassung von 10 cm starken Bohlen ermöglichte die Aushebung der notwendigen Erdmassen

im Flußgeschlebe, wonach dann mit der Betonterung der Fundamente begonnen werden konnte. Mehrere Pumpen saugten das Wasser auf. Die Bohlenwand, die noch tieser in das Flußbett hinabreicht als der Mauersuß, bleibt im Bauwert bestehen. Zurzeit ist man damit beschäftigt, zu beiden Seiten des einen Pseilers einen  $1^1/2$  Meter breiten Steinwurf aus mächtigen Lägernkalksteinen zu erstellen, der mit der Bohlenwand zusammen die Pseiler gegen das Wasser der gefährlichen Sihl schützen wird. Der über der Flußsohle sichtbare Teil der Pseiler ist auf halber Höhe mit sauberem Tessinergranit vertleidet worden. Die Bauarbeiten werden von der Bauunternehmung Krader & Cie. in Zürich ausgeführt.

Baulices aus Zürich. Eine Bersammlung der freisinnigen Partei der Stadt Zürich hat sich für die Bewilligung der Kredite von 3,1 Millionen Franken für die Verbreiterung der Universitätstraße, von 2,984,000 Fr. für die Kornhausbrücke und 459,000 Fr. für die Aosteben.

Altersheim Wädenswil. Am 28. April fand ble übergabe bes neuen Altersheims in Wädenswil von seiten der Architekten Gebr. Bram, Wädenswil von felten der Architekten Gebr. Bram, Wädenswil wil-Zürich und der Baukommission an den Afylverzein in einsacher Weise, ohne jedes Gepränge statt.

Bor einigen Jahren wurde durch Vermächtnis eines Wohltäters ein Fonds zum Landerwerd für die Erstellung eines Altersheimes geschaffen. Dann beschloß die Spartassagesellschaft, einen Beitrag von 200,000 Fr. an den Bau zu leisten. Die politische Gemeinde als Verwalterin des oben erwähnten Fonds händigte ihn nun dem Aspleverein aus und 16 Monate nacher stand der große Bau vollendet da, als glänzendes Zeugnis für den nie erlahmenden Wohltätigkeitssinn der Bevölkerung. Zur Ausführung waren nämlich außer dem Fonds für Landerwerd und der Unterstützung von seiten der Sparkassagesellschaft noch große Summen notwendig, die aber freiwillig zusammengelegt worden sind.

Das neue Altersheim, auf ausstäcker, sonniger Terrasse erstellt, enthält außer 39 Einzels und 4 Doppelzimmern alle nötigen Käumlichseiten, alles einfach, sehr zwecknäßig und wohnlich eingerichtet, wie man es sich nicht besser vorstellen kann. Alle Zimmer sind nach Süden gerichtet, benn Sonne ist alten Leuten immer das Wichtigste. Daneben sehlt es keineswegs an Gelegenheit, die Aussicht auf das Dorf, den See und die Berge innerhalb und außerhalb des Hausstädige Gebäude, ein Bau von vornehmer Einsachheit, umfaßt zwei ungleich lange Flügel, deren Scheitelpunkt nach Norden liegt, so daß für die zwei Gebäudesstügel und die dazwischen liegende, vom Winde vollständig geschützte Terrasse das Maximum an Ausnahme der Sonnenwärme erreicht wird. — Mögen nun die Insassen, die in den nächsten Tagen einziehen, sich bald heimisch sühlen in diesem behaglichen Hause, das mehr den Eindruck eines Kurhauses oder Fertenheims erweckt als den einer Anstalt im gewöhnlichen Sinne des Wortes.

Bergrößerung des Stationsgebäudes in Dübendorf (Zürich). Das Dübendorfer Stationsgebäude wird nun vergrößert, und zwar schon im Laufe des Monats Mai. Es erhält je einen Flügelanbau gegen Wallisellen und Uster hin.

Berhandlungen fiber Saalban und Staditheater in Biel. Der Bieler Stadtrat beschäftigte sich in einer seiner letzten Sitzungen vorwiegend mit Fragen des kulturellen und geselligen Lebens. Daß er dasür Interesse aufbringt, zeigte das beinahe vollständige Erscheinen seiner Mitglieder, im Gegensat zu andern Räten, die den Weg zu ihren Sesselln auffallenderweise nur bei Behandlung wirtschaftlicher Angelegenheiten aufbringen. Auch die Diskuffion war rege benützt und nicht ohne Schwung und eifriges Eintreten für die zu entscheidenden Fragen.

Der Mangel an einem geeigneten großen Saal zur Abhaltung von Kongressen und gesellschaftlichen Anlässen hat sich in Biel seit Jahrzehnten fühlbar gemacht. Bereine, wirtschaftliche Berbände und die Geschäfts und Handelsseute Biels wünschen sich längst und immer dringlicher geeignete Käumlichseiten, auch zur Abhaltung und Aufnahme von Ausstellungen und Messen aller Art. Aber es blieb bisher bei dem wünschen. Zwar bildete sich schon vor Jahren eine private Saalbaugenossenschaft, zum Zweck der Sammlung der nötigen Gelder sür die Erstellung eines Saalbaues. Ihre Bestrebungen wurden aber durch die Kriegs und Krisenjahre start beeinträchtigt und sührten zu keinem Ziel. In jüngster Zeit wurde nun der Gedanke von privater Seite neu aufgegriffen und damit der Bau eines großen Saales auf dem Bahnhofareal in den Bordergrund gerückt.

Die Gemeinde ist nun an diesem Plan doppelt interessischen. Einmal für den Bau als solchen und zweitens an der Aberbauung dieses Areals, das ihr Jahr für Jahr große Lasten an Zinsen und andern Auswendungen aufserleat.

Es handelte sich für den Stadtrat heute darum, einen grundsählichen Beschluß zu fassen, ob der Stadtrat überhaupt bereit set, ein geeignetes Projekt sür einen Saalbau zu unterstügen. Die beiden Fraktionen bejahten dies im Prinzip, die bürgerliche wünschte aber, vorerst ein ausgearbeitetes Projekt zu sehen, und beantragte, sich in keiner Weise bindend sestzulegen. Beschlossen wurde, daß sich der Rat grundsählich bereit erklärt, die Erstellung eines Saalbaues durch Einräumung eines Baurechts und durch angemessen sienlanztelle Beteiligung zu unterstützen.

Nach drei Kommissions Ersatwahlen als Entresilet stellte sich die Frage nach Genehmigung eines Baustredites zur Verbesserung des Stadttheaters. Baudirektor Bögtli reserierte über den geplanten Umbau. Borgesehen ist eine etappenweise Neugestaltung, die in ihrer ersten Stuse den Umbau des Zuschauerzaumes mit einem Kreditauswand von 66,000 Fr. vorsseht. In zweiter Linte solgt die Vergrößerung der Bühne, in dritter die Verbesserung des Eingangs zum Theater und des Treppenausstlegs.

Damit wäre freilich keine ideale Lösung der Bieler Theaterfrage getroffen, aber das Projekt hat den Borzug, daß es ausführbar ist, da es augenblicklich nicht unerschwingliche Opfer fordert.

In der Diskussion wird darauf hingewiesen, daß der gute Theaterbesuch vom letzten Winter eine Auswendung der Gemeinde rechtsertige. Die französisch sprechenden Einwohner Biels wünschen monatlich ein französisches Gasispiel mit Subventionierung der Gemeinde. Ein Kinounternehmen beantragte eine Verbindung zwischen Kino, Variété und Theater in einem großen, mit Unterstützung der Gemeinde zu erbauenden Saal. Dieser Vorschlag würde jedoch der kulturellen Sache nicht dienen. Erwähnt wird eine eventuelle Herabsehung der Theatereintriitspreise, zur Steigerung des Besuchs.

Der Rat stimmte dem vom Stadtbauamt ausgearbeiteten Projekt für den Umbau zu und bewilligte für die Aussührung der ersten Bauetappe einen Kredit von 66,250 Fr.

Ein Solsplat in Staad (Bern). Eine außerordentsliche Generalversammlung des Verkehrsvereins Gstaad genehmigte einftimmig eine Ausgabe von 20,000 Fr. zur Erftellung eines Golf-Links. Der Ausgangspunkt des "Links" befindet sich beim Hotel Alpenruhe, das in Zukunft offizielles "Golshaus" sein wird.

Die farbige Stadt Bug. Ein Eingefandt im "Buger Bolksblatt" lautet: Bas vor taum Jahresfrift in Bürich noch Gegenstand einer vielbesprochenen Ausstellung mar, die farbige Stadt, ift bei uns felther mit geradezu erfreulicher Rectheit eingeführt und sozusagen Selbstver. ständlichkeit geworden. So bemerken wir denn überall das freundliche Grün, ansprechendes Rot und zierlich wirkendes Gelb in allen Nuancen, eine wahre Augenwetbe. Und es scheint faft, als ob unsere Häuser und Bauslein alle recht eitel geworden seien; denn kaum hat sich eines so ein modernes Gewand zugelegt, so läßt es seinen Nachbarn keine Ruhe, bis auch sie sich in frischem Gewande präsentieren können. Geht es im bisherigen Tempo weiter, fo ift gar balb die ganze Stadt mitfamt den Außenquartieren renoviert, und der Fremde, der sich Bug immer ein wenig mit mittelalterlichem Einschlag vorstellt, ift nicht wenig erstaunt über die vorteilhafte Beranderung. Wir aber wollen uns des Fortschrittes freuen, mirten doch die farbenfrohen Faffaden auf Ge= mut und Rerven weit vorteilhafter, als die eintonigen Flächen in Grau; außerdem erscheint wieder jedes einzelne Haus als Objekt mit eigenem Charakter, mahrend früher fich alles in den Begriff der Straße oder Gaffe einfügte. Möge auch weiterhin und auf allen Gebieten im gleichen Maße dem gesunden Fortschritt gehuldigt werden, auch da, wo es schwer fällt und wo verlockende ober anschet. nend wichtige Sonderintereffen zu Gunften ber Allge: meinheit zurückgeftellt werden muffen.

Umbau des hotels "Hecht" in St. Sallen. Wie von orientierter Seite mitgeteilt wird, find die Borarbeiten für den Umbau des Hotels "Hecht" und das darin eingebaute Kinotheater in vollem Gange. Es ift damit zu rechnen, daß mit den Bauarbeiten anfangs August begonnen wird.

Zum Neubau der Kantonalbant in Rorschach. Einem Gutachten des Stadtrates an den Gemeinderat betreffend Baulinien und Baubedingungen Curtiwiese für den Neubau der Kantonalbant entnehmen wir:

Da die Südostecke sehr nahe und spizwinklig mit nur drei Meter Abstand vom äußern Trottoirrand gegen die Kirchstraße vorspringt und damit einen unschönen Eindruck sür die Sicht von Osten bewirkt, hat der Stadtrat mit der Kantonalbank Berhandlungen gepflogen, um diese zu dewegen, das Gebäude 5 m weiter gegen Norden durückzusehen. Für die Kantonalbank ist eine solche Berschedung deshalb von einiger Bedeutung, weil der Platz die die der Nordselte und dem Haus Löpse Benz im Interesse einer spätern überdauung nicht allzusehr gegeschwälert werden dach. Deshalb beantragen wir, dem Gegenvorschlag der Kantonalbank, den Abstand der Südssstete mit 4 m ab seizigem äußern Trottoirrand sestzusehen, zuzustimmen.

über die Platgestaltung zwischen Sübfront und nördlichem Trottoir der Kirchstraße bestehen noch Meinungsverschiedenheiten zwischen Banksommission und Stadtrat. Da diese Frage jedoch erst mit der künstigen Korrektion der Kirchstraße gelöst werden muß, beantragt der Stadtrat, sie vorläusig offen zu lassen. Wenn einmal das Gebäude steht, wird die Platzwirkung deutlich und die Entscheidung leichter zu tressen sein.

Aus den Verhandlungen im Gemeinderat ist bekannt, daß die Bank die Servitut, der Boden der Eurtiwiese dürfe nur für reine Bankzwecke überdaut werden, wenigstens teilweise aufgehoben haben möchte. Es wurde da mals dem Stadtrat der Austrag gegeben, die Aushebung dieser Baubeschränkung an die Bedingung zu knüpsen, daß der Gemeinde ermöglicht werde, zur Arrondierung der Eurtihausliegenschaft Boden zu erwerben. Nun liegt eine Offerte der Kantonalbank vor. Ein Bodenstück im

Ausmaß von 600 m² anftoßend an die Curtihausliegenschaft würde sie der Gemeinde um den Preis von 16,000 Franken abtreten. Die Gemeinde müßte hingegen sür den übrig bleibenden Boden die Baubeschränkung auscheben. Das kann man um so unbedenklicher tun, als die Kantonalbank ja im Interesse von Luft und Licht wie einer ruhigen Nachbarschaft, vorsichtig sein wird. Der Erwerd dieser Bodenparzelle sichert eine spätere rationelle überbauung der Curtiliegenschaft, sie ermöglicht vor allem dort ein größeres Gebäude mit Längsfronten Nord und Süd zu erstellen, ohne das Turtihaus abbrechen zu müssen. Der Stadtrat beantragt deshalb, diese Offerte anzunehmen und den Boden zum Preis von 16,000 Fr. zu erwerben.

Rrantenhausausban Wallenstadt (St. Gallen). Der Regierungsrat beantragt dem Großen Rat, den Kredit für den Ausbau des Krantenhauses Wallenstadt von 470,000 auf 496,000 Fr. zu erhöhen.

Bur Kirchenbauplatsfrage in Horn (Thurgau). Wie ber "Thurg. Zig." gemeldet wird, haben die Herren Albert Signer und Raduner sich in verdankenswerter Welse entschlossen, das Gelände am See zwischen den Liegenschaften der Herren Signer-Munz und Gemeinde, ammann Stelzer der evangelischen Kirchgemeinde geschenktweise zu übergeben, für den Fall, daß diese sich entschließen kann, den Kirchenneubau dort zu erstellen.

# Der schweizerische Außenhandel

im ersten Quartal 1928.

(Mit spezieller Berudsichtigung bes Holzhandels und ber Holzindufirie).

(Rorrefpondeng.)

Wie gegenwärtig fast überall, geht es auch beim schweizerischen Holzhandel in Gewichten und Werten auswärts, so daß wir seststellen dürsen, daß derzeit eine befriedigende Konjunktur herrscht, die allerbings den Glanz mancher anderer Erwerbszweige bei weitem nicht erreicht.

Bergegenwärtigen wir uns nun zunächft die Ergebniffe bes Gefamthanbels für Ein- und Ausfuhr bes erfren

Quartals 1928, so sehen wir Folgendes:

Die ichweizerifche Ginfuhr.

 1. Onartal 1927
 1. Onartal 1928

 Gewicht q
 Bett Fr.
 Gewicht q
 Bert Fr.

 15,712,000
 579,000,000
 17,984,000
 686,000,000

Die schweizerische Ausfuhr. Opartal 1927 1. Opar

1. Onartal 1927

Gewicht q Wert Fr. Sewicht q Wert Fr. 2,339,000 465,000,000 2,207,000 518,000,000

Nach diesem allgemeinen überblick über die Gesamtlage des schweizerischen Außenhandels mag es angezeigt sein, im unmittelbaren Anschluß eine kleine Tabelle über die speziellen Verhältnisse im Holzgewerbe beizusügen, um dann hernach die einzelnen Positionen zu erläutern. Wie bei der allgemeinen Tabelle, geben wir auch hier die Werte in Franken und die Gewichte in Doppelzentnern an.

Die schweizerische Holzeinsuhr.
1. Quartal 1928
1. Quartal 1927
Tewicht q Wert Fr. Gewicht q Wert Fr.
1,821,000 16,472,000 1,225,000 12,536,000

Die schweizerische Holzausfuhr.

1. Quartal 1928 1. Quartal 1927 Temicht q Went Fr. Gewicht q Wert Fr. 161,000 2,200,000 186,000 2,126,000

Wir ersehen aus diesen Ergebnissen, daß die Einsuhr gewichtsmäßig um rund 600,000 Doppelzentner mit einem Werte von approximativ 4 Mill. Fr. zugenommen hat,